



## FUSSBALL-WM 2006

## Deutschland Dritter – Einsatzkräfte weltmeisterlich!

**Die Fußballweltmeisterschaft ist zu Ende. Italien hat das Turnier gewonnen. Deutschland ist mit einer jungen Mannschaft Dritter geworden und hat sich in die Herzen der Fußballfans gespielt. Für uns Polizistinnen und Polizisten galt es, bei diesem Mega-Ereignis die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Sei es am Spielort Kaiserslautern, am Übernachtungsort einiger Mannschaften in Homburg oder bei den vielen Public-Viewing Veranstaltungen im Land – überall galt es, Präsenz zu zeigen. Dass die polizeiliche Einsatzkonzeption letztlich aufging, zeigen die Ereignismeldungen. Es gab nämlich keine Besonderheiten! Die Lage war ständig unter Kontrolle. Für die GdP war von Anfang an klar, dass wir die Einsätze mitbetreuen und so unseren Teil zum Gelingen des Projekts „Fußball-WM 2006 in Deutschland“ beitragen würden. Egal wo im Land größere Einsätze anstanden, wir waren dabei, wir waren getreu unserem Motto „einfach mitdrin“.**

Und so wird sich dieser Bericht mit dem Betreuungskonzept der GdP Saar befassen. Informationen hierzu kommen von Bruno Leinenbach (Einsatz Kaiserslautern), Wolfgang Schäfer (Public Viewing für den Kräftepool Wackenberg) und Dirk Schnubel (Einsatzort Saarlouis).

Der Leiter der Landespolizeidirektion, Paul Haben, war so freundlich und hat uns sehr kurzfristig Fragen zum Gesamteinsatz beantwortet. Stellvertretend für die vielen Einsatzorte im gesamten Saarland und damit stellvertretend für die Leiter der Polizeibezirke stand uns auch Norbert Rupp für ein Interview zur Verfügung. Hierfür nochmals

auch von dieser Stelle aus recht herzlichen Dank.

Unser Landesvorsitzender Hugo Müller kommentiert den WM-Einsatz aus seiner Sicht. Abgerundet wird die Berichterstattung durch Stimmen, Stimmungen, Meinungen von am Einsatz beteiligten Kollegen.

### Einsatzort Betzenberg

Nach insgesamt fünf Spieldagen am WM Spielort Kaiserslautern ziehen die saarländischen Einsatzkräfte eine positive Bilanz. Bei allen Spielen der Vorrunde und im Achtelfinale wurde

*Fortsetzung auf Seite 2*



Die saarländischen Einsatzkräfte im WM-Stadion Kaiserslautern

Foto: Bereitschaftspolizei

Fortsetzung von Seite 1

die Einsatzhundertschaft des Saarlandes von Personalvertretern der GdP begleitet.

Durchweg hatten die Kolleginnen und Kollegen nur positive Eindrücke mit nach Hause genommen und wurden von dem „WM-Fieber“ hautnah gepackt. Gleichwohl die Einsätze jeweils rund 16 Stunden dauerten, waren die gestellten Aufgaben angesichts der guten Versorgung und Betreuung zu bewerkstelligen. An den heißen Spieltagen waren insbesondere die im Schatten gelegenen Regenerierungsbereiche für die Einsatzkräfte besonders wichtig. Hier geht auch ein Lob an die Verantwortlichen bei der Einsatzplanung am Spielort Kaiserslautern.

Der lockere Kontakt zu den Stadionbesuchern und Fußballfans aus unterschiedlichsten



Zwei saarl. „Urgesteine“ Foto: BP

Nationen der Welt machte den Einsatz zu einem unvergessenen Erlebnis. So dienten viele Kolleginnen und Kollegen neben ihrem Auftrag, für Sicher-

„Um in der Fußballsprache zu bleiben: Der Polizeibezirk Saarlouis war von Anfang an am Ball. Die Mannschaft war jederzeit gut aufgestellt, hoch motiviert über die Gesamtspielzeit und es waren keine Ausfälle zu verzeichnen.“

Peter Groß, PB Saarlouis, Einsatzplanung

heit zu sorgen, als Fotografen und Bildobjekt für Fotoalben in aller Welt. Umso mehr konnte das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ gelebt werden. Ich werde mich gemeinsam mit

vielen Einsatzkräften mit Sicherheit noch lange und gerne an den WM-Einsatz in Kaiserslautern zurückerinnern. Neben zahlreichen Bildern gibt es auch ganz individuelle Andenken an die FIFA-WM 2006 in Kaiserslautern. Mit Sicherheit am Ball waren für die GdP aus dem Saarland Udo Ewen, Frank Dell und Bruno Leinenbach. Danke auch an Helmut Knerr und die Betreuer Teams der GdP aus Rheinland-Pfalz.

### Public Viewing für unsere Einsatzkräfte

Wie können wir den Einsatzkräften der saarländischen Polizei anlässlich der Fußballweltmeisterschaft helfen?

Schnell war klar, dass wir ein Betreuungsangebot organisieren wollten, damit auch die Einsatzkräfte die Gelegenheit haben sollten, an der Fußballweltmeisterschaft teilhaben zu können.

So organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Landespolizeidirektion den großen Speisesaal auf dem Wackenbergr und bauten ihn zum Public Viewing für Einsatzkräfte aus.

Dort hatten nun unsere Einsatzkräfte die Möglichkeit, die Spiele der WM 2006 auf einer Großbildleinwand mit entsprechender akustischer Verstärkung anzuschauen. Ein Alternativpro-

gramm (Spielfilme auf DVD) wurde ebenfalls für nicht fußballinteressierte Kolleginnen und Kollegen angeboten. Ausgewählte Vorrundenspiele und alle weiteren Spiele der WM 2006 wurden auf der Großbildleinwand übertragen und zugleich durch GdP-Vertreter vor Ort betreut.

### Public Viewing Saarlouis

In der Pieper-Arena wurden alle Spiele der WM 2006 übertragen. Entsprechend hoch war das Besucheraufkommen. Die

„Allen Beamten/innen wurde anlässlich der Fußballweltmeisterschaft eine extrem hohe Flexibilität abverlangt. Dennoch wurde gewährleistet, dass bis auf eine einzige Ausnahme an allen Einsatztagen die vorgesehene Stärke im Dienst war. Dies spricht für eine hohe Motivation, Engagement und eine funktionierende Kommunikation in der Gesamtorganisation und speziell in der SEE Saarland“

Klaus Ney, SEE-Hundert-schaftsführer Saarland

Spiele der deutschen Mannschaft wurden auf dem Großen Markt in der Spitze von 10 000 Menschen verfolgt. Parallel dazu war die „Altstadt“ natürlich propenvoll. Trotz der teilweise hochsommerlichen Temperaturen hatten es die Einsatzkräfte relativ leicht. Dies lag zum einen an der einfach lockeren und gelösten Stimmung der Besucher, zum zweiten war für die Einsatzkräfte bestens gesorgt. Die Verpflegung hat gestimmt; es gab dazu einen eigenen Abschnitt „Logistik“. Die Fußballspiele konnte man in den zu einer „WM-Arena“ umgewandelten Garagen auf einer Großbildleinwand verfolgen. Ich selbst hab mich bei dem Einsatz sehr wohl gefühlt und ich denke, den übrigen Einsatzkräften ging es genauso. Die dabei in zwei „Tipprundenspielen“ gewonnenen und von der GdP gestifteten Lederfußbälle dürften unseren Kollegen bzw. ihren Kindern viel Freude bereiten.

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe unseres Landesteils ist der 7. August 2006.

**Deutsche Polizei**

**Ausgabe:**  
Landesbezirk Saarland

**Geschäftsstelle:**  
Kaiserstraße 258  
66133 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 84 12 410  
Telefax (06 81) 84 12 415  
Homepage: www.gdp-saarland.de  
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

**Redaktion:**  
Dirk Schnubel (V.i. S. d. P.)  
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis  
Alte-Brauerei-Straße 3  
66740 Saarlouis  
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39  
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 90  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0170-6489



„Public Viewing“ auf dem Wackenbergr

Foto: Wolfgang Schäfer

FUSSBALL-WM 2006



H. Klein, Leiter Abt. D, und unser GdP-Kollege Harald Jenal besuchen die Einsatzkräfte in Saarlouis Foto: Dirk Schnubel

**Fazit**

Eine Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land ist ein besonderes Ereignis und erfordert einen entsprechenden Kräfteansatz, gerade im Hinblick auf die allg. Gefährdungslage. Die Beurteilung, ob der Kräfteansatz vor diesem Hintergrund zu hoch oder zu niedrig war, steht uns als GdP nicht zu. Das steht allein der jeweiligen Einsatzleitung zu, die letztlich auch die Verantwortung trägt. Ich kann letztlich nur für den Polizeibezirk Saarlouis bestätigen, dass der Kräfteansatz, als die Lage dies zuließ, immer sehr schnell reduziert und die Kräfte entlassen wurden. Dies wurde von den Kolleginnen und Kollegen als sehr positiv empfunden.

Auch die logistischen Voraussetzungen waren im Land unterschiedlich. Das hängt sicherlich mit den wechselnden örtlichen

*„Erstmals wurden während meiner Dienstzeit die Einsatzkräfte über vier Wochen nicht nur mit Verpflegungsbeutel, sondern auch mit einem Drei-Gang-Menü versorgt. Die Mannschaft, die Einsatzkräfte dankten es.“*

*Erich Seidel, PBI Saarlouis, Einsatzabschnitt Logistik*

Gegebenheiten und mannigfachen Einsatzlagen zusammen. Ich denke aber, dass sich die jeweils Verantwortlichen in der Polizei bemüht haben, den Einsatzkräften den 4 ½ Wochen dauernden Einsatz insgesamt so angenehm wie möglich zu gestalten.

**Dirk Schnubel**

*„Wir haben ein gigantisches Fußballfest im Saarland und am WM-Spielort Kaiserslautern erlebt. Hierfür gilt mein besonderer Dank unseren saarländischen Polizistinnen und Polizisten, den Sanitätskräften, Mitgliedern der Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk sowie den für die Mitwirkung an Zivil- und Katastrophenschutz anerkannten Hilfsorganisationen und allen anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern.“*

*Annegret Kramp-Karrenbauer in einer Pressemitteilung vom 10. Juli 2006*

## Interview mit Paul Haben und Norbert Rupp

**Frage 1:**

*Die gemeinsam von LPD und GdP am 15. Mai 2006 durchgeführte Veranstaltung unter dem Motto „GdP-WM Forum 2006“ sollte als Informationsveranstaltung für die saarländischen Einsatzkräfte dienen. Im Nachgang wurde von vielen Teilnehmern bemängelt, dass Informationen überhaupt nicht bzw. sehr kurzfristig geflossen sind! Teilen Sie diese Einschätzung?*

**Paul Haben:**

Bereits Anfang Februar wurde von der LPD die Einsatzanordnung Nr. 1 bezüglich FIFA-WM 2006 an alle Organisationseinheiten versandt und zusätzlich für alle Bedienstete lesbar in unser Intranet eingestellt.

Aus der Einsatzanordnung waren u. a. die Lagefelder wie z. B. Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppendynamischer Gewalt als auch Rahmen- und Begleitveranstaltungen zu ersehen. Ebenso war ausgeführt, dass die Polizeibezirke mit den Vorbereitung und Durchführung der im Saarland stattfindenden WM-Rahmen- und Begleitveranstaltungen erforderlich werdenden polizeilichen Maßnahmen beauftragt werden sollen. Daneben wurde der Einsatz der BP sowohl im Saarland als auch in RP thematisiert.

Richtig ist, dass es zum damaligen Zeitpunkt wegen der ungeklärten Lage nicht möglich war, jedem einzelnen Beamten zu sagen, wann und wo er Dienst verrichten muss.

Eine Konkretisierung bzgl. Maßnahmen und Kräfte erfolgte

mit der Einsatzanordnung Nr. 2 vom 31. 5. 2006, die ebenfalls im Intranet eingestellt war.

Daneben war im Intranet seit dem 3. 3. 2006 ein eigenes WM-Portal geschaltet, wo insbesondere auf Fragen der Kollegen, soweit beantwortbar, aktuell und zeitnah eingegangen wurde.

**Frage 2:**

*Dieser WM-Einsatz war sicherlich von großen Unwägbarkeiten geprägt, gerade was z. B. die „Public-Viewing“-Veranstaltungen betrifft. Was hat Ihnen die größten Sorgen und Ängste bereitet?*

**Paul Haben:**

Zu den sichersten Bereichen während der WM zählten die Austragungsstadion. Da durch vielfältige Maßnahmen dafür gesorgt wurde, dass gewaltbereite, gewaltgeneigte Fans nicht in die Stadion gelangen konnten, bedurften die Veranstaltungen im Umfeld der Stadion und die allorts stattfindenden Public-Viewing-Veranstaltungen und den im Anschluss an die Spiele stattfindenden Autokorsos einer besonderen Aufmerksamkeit. Ein Ausweichen der Problemfans in diese Bereiche galt es zu verhindern. Sorgen und Ängste waren allerdings damit nicht verbunden, weil wir mit motiviertem Personal stets gut aufgestellt waren. Dennoch lag hierin eine besondere Herausforderung über die gesamte Dauer der WM.

**Norbert Rupp:**

Aufgrund der bundesweit intensiven Vorbereitung insbe-

*Fortsetzung auf Seite 4*

Anzeige

Professionelle Zahnreinigung	<p>Prophylaxe</p>	<p>Recallservice</p>	Dentalästhetik
<p><b>Zahnarztpraxis</b>  <b>Annemarie Richter</b>  <b>Dr. Martin Hassdenteufel</b></p>			
<p>Friedhofstraße 9          66129 Bübingen          Tel. 0 68 05/83 59          Fax 0 68 05/15 69</p>			
<p>Empfang von 7.45 Uhr bis 18.30 Uhr · Termine nach Vereinbarung!</p>			
Implantologie		Digitales Röntgen	

Fortsetzung von Seite 3

sondere der Polizeien der WM-Spielstädte wurde landauf landab publiziert, dass die Stadien während der WM die „sichersten Orte der Welt sind“. Unklar hingegen die Prognose bezüglich der Public-Viewing-Veranstaltungen. Die Stadt Saarlouis hat sich entschieden, die WM als großes Fest in einer eigens eingerichteten Arena auszurichten. 8000 Besucherinnen und Besuchern sollte Platz geboten werden. Es waren bis zu 10 000! Unklar war, ob und wie sich der Veranstalter, hier die Stadt, an die Empfehlungen der IMK (Ordnerinsatz, Videoüberwachung) hält und abhängig davon, mit welchem polizeilichen Konzept die Sicherheit herzustellen war.

### Frage 3:

Über den gewählten Kräfteinsatz wird immer kontrovers diskutiert. Den einen war er zu hoch, den anderen zu niedrig. Herr Haben, wie sieht Ihre Bewertung so kurz nach der WM für das Saarland aus? Herr Rupp, war der Kräfteinsatz für die landesweit größte Public-Viewing-Veranstaltung in Saarlouis angemessen? Und wie betrachten Sie rückblickend das Wochenende 30. Juni und 1. Juli, als es nicht nur die Public-Viewing-Einsätze der Viertelfinalbegegnungen, sondern auch einen großen Einsatz „Rechts-Links“ zu bewältigen gab?

### Paul Haben:

Wir, LPD-Leitung und die Bezirksleiter, haben vor jedem Spieltag die jeweilige Lage realistisch beurteilt. Hiernach haben wir einvernehmlich die Einsatzstärke des Kräftepools bestehend aus BP, SEE und VPI und dessen Verteilung auf die Veranstaltungsorte festgelegt. Im Nachhinein glaube ich sagen zu können, dass wir mit unseren Einschätzungen richtig gelegen haben und die Lagen mit den eingesetzten Kräften stets im Griff hatten.

### Norbert Rupp:

Eingebettet in die seitens der LPD durchgeführte Planung und dezentrale Bereithaltung der Kräfte des Kräftepools (insbesondere SEE, BP und VPI) haben

wir für die Saarlouiser Veranstaltung einen „Drei-Stufen-Plan“ mit rund 20, 40 oder 80 eingesetzten Beamtinnen und Beamten unseres Bezirks vorbereitet. Entscheidungskriterium war die nach Spielpaarung prognostizierte Zuschauerzahl in der Pieper-Arena. Schon nach den ersten Spieltagen wurde der Kräfteinsatz deutlich minimiert, sodass lediglich noch ca. 20 bzw. ca. 55 Beamte eingesetzt waren. Darüber hinaus wurden die Kräfteansätze sehr flexibel, lageabhängig im laufenden Einsatz hoch- und wieder heruntergefahren.

Das Demo-Wochenende 1. 7. 2006 hat sicherlich einen besonderen Stellenwert. Diesbezüglich erlaube ich mir, auf meine Veröffentlichung im Intranet der saarländischen Polizei vom 5. 7. 2006 hinzuweisen.

Auch rückblickend stelle ich fest, dass die Kräfteansätze sowohl bei den Public-Viewing-Veranstaltungen, als auch bei dem komplexen Demogeschehen am 1. Juli angemessen waren.

### Frage 4:

Vier Wochen Fußball WM bedeutete eine „Quasi-Urlaubssperre“ (Abwesenheitsquote zehn Prozent), zusätzliche Einsatzstunden für viele Kolleginnen und Kollegen, Vorhalten eines Kräftepools (BP und SE) u. v. m. Muss dies in Verbindung mit der Altersstruktur der saarländischen Polizei Auswirkungen auf die in naher Zukunft avisierte Kräftebedarfsberechnung für die saarländische Polizei unter der Überschrift „Wie viele Polizistinnen und Polizisten braucht das Land“ haben? Ich denke, Sie sind mit der GdP einer Meinung, dass ein Rückfall in die Zeit vor 1999 unter allen Umständen verhindert werden muss?

### Paul Haben:

Sicherlich waren die letzten Wochen für uns alle belastend. Aber besondere Ereignisse bzw. Veranstaltungen wie der deutsche Katholikentag oder auch die WM bringen das mit sich. Ich darf resümierend feststellen, dass unsere Polizeibeamten/innen, trotz der hohen Altersstruktur und Einsatzbelastung, sowohl als Unterstützungskräfte in RP als auch hier im Land ihren Dienst

vorbildlich und hoch motiviert verrichtet haben. Dafür gebührt ihnen Dank.

Diese immensen Kraftanstrengungen bei ähnlich gelagerten Ausgangslagen mit immer älter werdenden Kollegen/innen und einem der Anzahl nach geringeren Personalstand zu bewältigen wird zunehmend schwieriger.

Ein Rückfall in die Zeit vor 1999 wäre fatal, ist meiner Ansicht nach aber nicht zu befürchten. Die politisch Verantwortlichen haben in den vergangenen Jahren trotz prekärer Haushaltslage für Personalaufstockung in der saarl. Polizei gesorgt und dies auch für die kommenden Jahre zugesagt.

### Frage 5:

Wie war Ihrer Einschätzung nach die Motivationslage der saarländischen Polizistinnen und Polizisten? Was hat sich positiv, was eventuell negativ ausgewirkt?

### Paul Haben:

Der Polizeieinsatz wird sowohl im Bund als auch in den Ländern von allen Verantwortlichen, und, was mich besonders freut, von nicht zu zählenden Besuchern gelobt. Dem schließe ich mich ausdrücklich an. Dass bei uns im Saarland trotz ca. 140 000 Besuchern der saarländischen WM-Veranstaltungen relativ wenig passiert ist, ist sicherlich ein Beleg für eine effiziente, engagierte Polizeiarbeit. Hierfür, aber auch für die Art und Weise, wie vor Ort aufgetreten wurde, und für das bei der Einsatzbewältigung gezeigte Fingerspitzengefühl bedanke ich mich bei allen recht herzlich.

### Norbert Rupp:

Für Saarlouis kann ich sagen, dass die Motivation der Beamtinnen und Beamten scheinbar in Einklang mit dem Verlauf der WM steht. Lange genug war klar, dass es Urlaub im Grunde genommen nur im Ausnahmefall gibt. Eine Ü-Schichtplanung erübrigte sich für diesen Zeitraum. Das teilweise Umfahren der Schichten von Ü- und Früh-Dienst half darüber hinaus, dass grundsätzlich erstens Planungssicherheit bestand und zweitens genügend dienstfreie Zeit zwischen zwei Diensten war.

Die Infrastruktur hier in Saarlouis (Verpflegung an den

„Großkampftagen“ und Bereithalteörtlichkeiten wie „WM-Studio“ und „Cave Lasalle“) tat das Übrige zur positiven Motivationslage. Während der gesamten WM sind keinerlei negative Stimmungen seitens der Einsatzkräfte bei mir angekommen. Übrigens auch nicht vom immer präsenten Personalrat.

### Frage 6:

Wie viele Überstunden sind anlässlich der WM 2006 bei der saarländischen Polizei angefallen? Wie geht die LPD damit um?

### Paul Haben:

Bei über 30 000 geleisteten Arbeitsstunden sind ca. 10 000 Überstunden angefallen. Wünschenswert ist, dass diese alsbald wieder abgebaut werden können; vielleicht sind dann ein paar zusätzlich freie Tage im Sommer eine kleine Entschädigung für den doch arbeitsintensiven Einsatz.

## Polizei: Lob für WM-Einsatz reicht nicht aus

### GdP will mehr Personal

Saarbrücken. Mit den lobenden Worten von Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), die von einer „weltmeisterlichen Leistung“ des WM-Einsatzes sprach, will sich die saarländische Polizei nicht zufrieden geben. Die 30 000 Einsatzstunden und die Wochenendarbeit, die saarländische Polizeibeamte während der Spiele erbracht haben, sollten nach Ansicht der Gewerkschaft der Polizei auch anderweitig belohnt werden. Der GdP-Landesvorsitzende Hugo Müller forderte die Ministerin auf, zusätzliches Personal einzustellen. „Wir stehen am Rande der Belastbarkeit“, sagte Müller. In diesem Jahr müssten mindestens 60 neue Polizisten eingestellt werden. Außerdem verlangte Müller, die in diesem Jahr um 200 000 Euro gesenkte Summe für die Beförderungen solle wieder auf 700 000 wie im Jahr 2005 erhöht werden. Auch müssten die Beamten mit in die Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst einbezogen werden, forderte der Gewerkschaftsvorsitzende.

Das Saar-Innenministerium blieb indes bei seiner angekündigten Zahl von Neueinstellungen. Es würden in diesem Jahr 55 Polizeibeamte eingestellt, erklärte ein Sprecher. Hinsichtlich der Höhe der Beförderungssumme verwies er auf Gesprächsangebote von Seiten des Ministeriums. Auch bezüglich der Tarifabschlüsse sei die Landesregierung „zu gegebener Zeit für einen Meinungsaustausch“ bereit, erklärte der Sprecher. *akg*

**SZ vom 12. 5. 2006**

FUSSBALL-WM 2006

# Gute Arbeit – und nun?

Ein Kommentar von Hugo Müller

Nun ist die Fußball-Weltmeisterschaft vorbei, und wir haben gleich einige Weltmeister. Die Mannschaft Italiens ist der Fußball-Weltmeister, das deutsche Team der Weltmeister der Herzen, die deutschen Fans sind Fan-Weltmeister. Und auch die deutsche Polizei hat einen Weltmeistertitel verdient, nämlich für ihren hervorragenden und auf internationaler Ebene mehrfach gelobten Einsatz zur Gewährleistung der inneren Sicherheit während der WM.

Teilweise schon begonnen, werden sich in den nächsten Tagen immer wieder verantwortliche Politiker die „Klinke des Lobes“ in die Hand geben und einmütig feststellen: Das war eine gute Arbeit, wir sind stolz auf euch!

Nun ist es ja nicht so, dass sich die Kolleginnen und Kollegen auch in der saarländischen Polizei nicht über lobende und anerkennende Worte freuen würden, ganz im Gegenteil.

Und natürlich hat sich auch die saarländische Polizei diese Anerkennung verdient. Auch wenn das Saarland keinen eigentlichen WM-Spielort hatte, so waren etwa mit der Einsatzunterstützung in Kaiserslautern oder den vielen Public-Viewing-Standorten doch Einsatzanlässe von beachtlicher Qualität vorhanden.

Als GdP-Landesvorsitzender schließe ich mich dem Dank gerne an: Ich empfinde großen Respekt vor der Art der Einsatzbewältigung durch die saarländische Polizei, sie hat eine hervorragende Arbeit geleistet, und zwar auf allen Führungs- und Einsatzebenen.

Ich frage mich aber auch, was denn die Kolleginnen und Kollegen von dem Lob und der Anerkennung haben, wenn einige Wochen vorbei sein werden. Ich hoffe und wünsche mir, dass dann, wenn es in Zukunft Gelegenheiten gibt, politisch Verantwortliche sich an die geleistete

Arbeit der Polizei erinnern. Und dies wird schon bald der Fall sein. Wir stehen vor dem zweiten Beförderungstermin des Jahres 2006, und die Entscheidung über die Zahl der diesjährigen Einstellungen zur Polizei steht unmittelbar bevor.

Also: Lasst den Dankworten auch Taten folgen!!



SE-Einsatzkräfte im „Cave Lasalle“, Saarlouis

Foto: Dirk Schnubel

## Föderalismusreform

Nachdem am 7. Juli, wie zuvor schon der Bundestag, nun auch der Bundesrat mit der notwendigen „Zweidrittelmehrheit“ der umfangreichsten Änderung des Grundgesetzes in der Geschichte der Bundesrepublik zugestimmt hat, werden wir uns in der nächsten Ausgabe umfassend mit den Auswirkungen auch und vor allem auf uns Polizistinnen und Polizisten beschäftigen.

### Zur Historie:

Am 17. Oktober 2003 einigten sich Bundestag und Bundesrat, die „Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung“ einzusetzen. Den Vorsitz hatten Franz Müntefering (SPD) und Edmund Stoiber (CSU) inne.

Am 17. Dezember 2004 scheiterte zwar zunächst die Kommission, letztlich wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, aufgrund des außerplanmäßigen Bundestagswahlkampfes 2005 erneut zurückgestellt, um dann jetzt von der großen Koalition endgültig zum Abschluss gebracht zu werden.

Kernpunkte der Staatsreform werden sein: Die Gesetzgebungskompetenz, die Bildungspolitik, das Umweltrecht, die Finanzbeziehungen und was uns als Beamte besonders interessiert, der Bereich Inneres und das Beamtenrecht. **D. S.**

**Gut,  
dass es sie gibt.**

**Gewerkschaft der Polizei**

Anzeige

Herrliche Reise mit tollem 14-tägigem Programm und SUPER Hotel - Gruppenreise vom 15. bis 29.10.06

## Andalusien & Algarve

Andalusien ist von der Sonne verwöhnt. Im Sommer ist es heiß und trocken, im Winter herrscht mildes Klima mit vereinzelt Regenfällen. Angenehmes Reiseklima herrscht von März bis Mitte Juni und ab Mitte September bis weit in den November hinein. In den heißen Monaten Juli und August werden teilweise über 40 Grad C. erreicht, dies ist die Zeit für Strandurlaub.

**Eingeschlossene Leistungen:**

- Flug mit Air Berlin ab Flughafen - Faro/Algarve - Flughafen
- Transfer Flughafen Faro - Hotel - Flughafen
- 14 Tage Übernachtung mit Halbpension
- alle Ausflüge mit Reiseleiterin ab/bis Hotel laut Reiseverlauf
- Reisebegleitung ab/bis Deutschland

**Betreuung während der gesamten Reise durch Reisebegleitung Annemarie Grindel**

**Angebot bis 31. Juli 2006:**  
pro Person im DZ 995,00 Euro  
EZ-Zuschlag 99,00 Euro

**Preise ab 01. August 2006:**  
pro Person im DZ 1.145,00 Euro  
EZ-Zuschlag 99,00 Euro

Für Nähere Informationen, sowie den Ausführlichen Reiseverlauf sprechen Sie einfach mit unseren Spezialisten aus dem Reisebüro.

Mindestteilnehmerzahl 30 Personen

Sozialwerk der GdP Saarland  
Tel: 0681 - 841240

# 25 Jahre Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes

**Am 1. Juni 1981 öffnete die Fachhochschule für Verwaltung ihre Pforten und nahm den Studienbetrieb auf. Bereits ein Jahr zuvor wurde die gesetzliche Grundlage durch das „Gesetz über die Fachhochschule für Verwaltung“ gelegt. Seit dieser Zeit hat sich die FHSV in der saarländischen Hochschullandschaft einen festen Platz gesichert. Diesen Geburtstag galt es gebührend zu feiern. Und so wurde von den Verantwortlichen ein Programm auf die Beine gestellt, das sich sehen lassen konnte. Beginnen wollen wir aber mit einem kurzen Blick zurück.**

## Historie

Am 1. Juni 1981 eröffnete der damalige Innenminister, Dr. Rainer Wicklmayr, die FHSV mit einem feierlichen Festakt. Gründungsrektor war Klaus-Jürgen Viergutz, Fachbereichsleiter für den Polizeivollzugsdienst Alois Zewe. Im November 1980 wurden insgesamt 62 nebenamtliche Dozenten und Lehrbeauftragten bestellt. Dr. Wicklmayr stellte in seiner Eröffnungsrede heraus, „dass die Ziele der FHSV einerseits der Vermittlung eines vertieften Fachwissens und genauer Kenntnisse der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Sachzusammenhänge, andererseits aber auch insbesondere in der Förderung einer wachen und konstruktiven Kri-

stikfähigkeit der Studierenden festgelegt seien“.

Die Geschäftsstelle der FHSV wurde vom 10. April 1981 bis 31. Oktober 1981 von Annemie Baustert, vom 1. November 1981 bis 20. Juni 1982 kommissarisch von Michael Blug geleitet. Ab dem 21. Juni 1982 bis heute übernahm Paul Hans die Verantwortung für diesen Bereich. Mitarbeiterin der „ersten Stunde“ und bei allen Studierenden ob ihrer Hilfsbereitschaft hochgeschätzt ist die „gute Seele“ Martina Hirtz.

War die FHSV zunächst in der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Saarbrücken, Waldhausweg, untergebracht, erfolgte 1987 der Umzug nach Dudweiler in ein ehemaliges Gymnasium. Durch die zunehmenden Studierendenzahlen musste 1994 eine „Außenstelle“



Festakt in der Stadthalle St. Ingbert

Foto: Dirk Schnubel

in Jägersfreude errichtet werden. Doch auch diese Raumkapazitäten reichten bald nicht mehr aus. Weitere Räume mussten an unterschiedlichen Standorten angemietet werden, so dass die FHSV über fünf Standorte verfügte. Da eine feste Zuteilung der Hörsäle nicht möglich war, mussten die Studierenden diese häufig wechseln. Hinzu kam die begrenzte Ausstattung der FHSV mit modernen Unterrichtsmitteln. Ein zu diesem Zeitpunkt unbefriedigender Zustand.

Zwischenzeitlich hat sich die Zahl der Standorte – die polizeiliche Fortbildung eingerechnet – auf drei reduziert. Zusammen mit einer verbesserten Ausstattung kann man die derzeitige Situation als bedarfsgerecht und zufrieden stellend bezeichnen.

## Studierendenzahlen

Die Zahl der Studienanfänger hat sich im Laufe der letzten 25 Jahre sehr unterschiedlich entwickelt. Stellte zu Beginn die allg. Verwaltung etwa  $\frac{3}{4}$  der Studierenden und der Bereich Polizeivollzugsdienst  $\frac{1}{4}$ , hat sich dieses Verhältnis im Laufe der Jahre ausgeglichen und teilweise sogar umgekehrt. Seit 1981 durchliefen jedenfalls 1334 Polizistinnen und

Polizisten die FHSV, während im gleichen Zeitraum 990 Beschäftigte der allg. Verwaltung ihren Aufstieg in den gehobenen Dienst schafften.

An dieser Stelle auf die Entwicklung des Studiums bzw. der Aufgabenfelder einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Interessierten empfehlen wir die Lektüre der Festschrift „25 Jahre Fachhochschule für Verwaltung“ bzw. den Blick ins Internet. Unter [www.innen.saarland.de](http://www.innen.saarland.de) gibt es umfassende Informationen zur Fachhochschule für Verwaltung.

## Festprogramm

Am 20. Juni wurde die „Geburtstagswoche“ mit einem Festakt in der Stadthalle St. Ingbert eröffnet. Umrahmt von der Bigband des Polizeimusikkorps konnte Frau Corinna Miller zahlreiche Gäste aus Politik und Polizei begrüßen, an der Spitze die saarländische Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Den Festvortrag hielt Prof. Joachim Jens Hesse zum Thema: „Wie reformfähig ist die deutsche Verwaltung?“

Am Montag, den 3. Juli 2006 präsentierte sich dann der Fachbereich Polizeivollzugsdienst mit „öffentlichen“ Vorlesungen zum



Vorlesung an der FHSV mit Ralf Geisert (v. r.) und Matthias Kiser (v. l.)

FHSV



Lockere Stimmung beim Abschlussfest im Hof der FHSV

Thema Verkehrskontrolle. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen der Fachgruppen Recht, Organisations- und Gesellschaftswissenschaften und Poliwissenschaften wurde sich mit den rechtlichen, verhaltensori-

entierten und taktischen Aspekten einer Verkehrskontrolle auseinandergesetzt (Dozenten: Ralf Geisert, Matthias Kiser, Werner Sorg, Thomas Dräger).

Ihre Fortsetzung fand die Veranstaltungswochen am Dienstag

im Bereich der Allgemeinen Fortbildung. Hier referierte Herr Christoph Schmit, Richter am Verwaltungsgericht des Saarlandes, zum Thema: „Die dienstliche Beurteilung von Beamten“.

Am Mittwoch stellte sich dann der Fachbereich Allgemeine Verwaltung mit verschiedenen Vorlesungseinheiten vor, während der Donnerstag ganz im Zeichen des Sports stand. Unter dem Motto: „Mitmachtag an der Landessportschule“ waren Studierende, Ehemalige, Dozenten, Beschäftigte und Freunde der FHSV aufgefordert, ihre Fitness unter Beweis zu stellen.

Am Freitagnachmittag war dann endlich „feiern“ angesagt. Von den Studierenden organisiert, galt es bei schönstem Wetter, die anstrengende Woche ausklingen zu lassen. Der Verfasser dieses Artikels konnte sich persönlich – leider viel zu kurz – von den vielfältigen kulinarischen Angeboten überzeugen. Dass sich

dies auch herumgesprochen hatte, zeigte die große Anzahl Studierender und Gäste. Auch von dieser Stelle aus nochmals ein Kom-



Zwei „begradete“ Köche!

pliment all denjenigen, die zum Gelingen der Festwoche beigetragen haben.

Etwas Wehmut lag dann aber schon über der Festwoche. Heiner Birtel, der tatkräftig das Schiff „Fachhochschule für Verwaltung“ an verantwortlicher Stelle mit auf Kurs gehalten hat, wird von Bord gehen.

Dirk Schnubel

SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

# Ausstattung von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Beamte

Unser Schwerbehindertenvertreter Stefan Meisberger bemüht sich sehr intensiv um die Ausstattung von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte. Ziel ist es, dem v. g. Personenkreis, einen an ihre Bedürfnisse angepassten Arbeitsplatz anzubieten und somit mögliche Ausfallzeiten zu minimieren oder gar ganz zu verhindern. Ein Ziel, das sich eigentlich auch der Dienstherr auf die Fahnen schreiben sollte. Mehrkosten gegenüber einem „normalen“ Arbeitsplatz entstehen für den Dienstherrn offenbar nicht. Gleichwohl gibt es an der Stelle verschiedene Schwierigkeiten. So laufen durch die Erhöhung der Treibstoffkosten (Anm.: Die Mehrkosten wurden auch durch

die staatliche Erhöhung der Mineralölsteuer mitverursacht) die entsprechenden „Budgets“ aus dem Ruder, mit der Folge, dass andere Titel (u. a. Büroausstattung) zum Ausgleich herangezogen werden müssen. Ein Zustand, der unserer Einschätzung nach nicht haltbar ist und dringend geändert werden sollte.

Hier ist die Politik gefordert, ihrer sozialen Verantwortung für schwerbehinderte Menschen gerecht zu werden.

Nachfolgend veröffentlichen wir den Brief, den die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen in der LPD an den Leiter, Herrn Haben, geschrieben hat.

Thema: Ausstattung von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Beamte

Ihr Schreiben vom 23. 6. 2006 Sehr geehrter Herr Haben, aus o. a. Schreiben resümiert ihre Schwerbehindertenvertretung, dass sich die Leitung der LPD ihrer Verantwortung und Verpflichtung gegenüber ihren schwerbehinderten Mitarbeitern bewusst ist, was sowohl Sie als auch Herr Schmal auf der sozialmenschlichen Schiene in der Vergangenheit oftmals bewiesen haben.

Deshalb wäre es in vorliegender Angelegenheit bedauerlich, wenn diese hohe soziale Kompetenz zugunsten von Budgetierungen auf der Strecke bliebe und schwerbehinderte Kollegen auf Leistungen verzichten müssten, mit der Folge, dass sich Fehlzeiten häufen und die immer

wieder zitierte Mitarbeiterzufriedenheit verloren ginge.

Ich kann als Schwerbehindertenvertreter die Budgetierungszwänge der agierenden Verantwortlichen in den Bezirken zwar nachvollziehen, habe aber kein Verständnis dafür, wenn man mir sagt, die Begleichung von Benzinrechnungen habe Vorrang vor Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen für schwerbehinderte Kollegen.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Haben, deshalb sehr dankbar, wenn Sie es im konkreten Einzelfall ermöglichen könnten, dass für solche Fälle außerhalb des Budgets der Bezirke Gelder bereitstünden, was aus meiner

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

Sicht auch zu einer erhöhten Motivation in einer immer älter und damit auch krankheitsanfälligeren Polizei führen würde.

Diesbezüglich stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,  
Stefan Meisberger

Zu diesem Thema passt eine Meldung aus dem „Saartext“ vom 9. 7. 2006:

Gesundheitsminister Hecken hat sich dafür ausgesprochen, Präven-

tion als „vierte Säule neben der kurativen Medizin, der Rehabilitation und der Pflege im Gesundheitswesen zu implementieren“.

Prävention im Gesundheitswesen müsse gestärkt werden, „damit die Kosten nicht noch weiter explosionsartig steigen“. Wichtig sei auch die betriebliche Gesundheitsförderung.

Sie erhöhe die Arbeitszufriedenheit und Produktivität der Mitarbeiter und führe langfristig zur Senkung des Krankenstandes. Daher sei Gesundheitsförderung eine „richtungweisende Investition“.

## Nachruf

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



Peter Neu  
\*6. 1. 1953 †19. 6. 2006

Peter Sänger  
\*22. 6. 1917 †5. 7. 2006

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

*Dirk Schnubel, Vorsitzender KG Saarlois*

## VERANSTALTUNGSHINWEIS

Am 14. September 2006 findet eine Informationsveranstaltung für alle Tarifbeschäftigten statt. Selbstverständlich sind dazu auch alle sonstigen Interessierten, z. B. Personen, die sich dienstlich mit dem neuen Tarifrecht auseinandersetzen müssen, eingeladen. Genaue Uhrzeit und Örtlichkeit werden rechtzeitig bekannt gegeben. **D.S.**

## Es gibt solche und solche

Eine Glosse von Gunter Prechtl

§ 4 Abs. 4 Landessatzung bzw. Bundessatzung der GdP verpflichtet jedes Mitglied, sich im Interesse der GdP zu betätigen, jederzeit für deren Ziele einzutreten und den von den Organen gefassten Beschlüssen nachzukommen. Gleiches gilt für Fördermitglieder gem. § 5 Abs. 2 beider Satzungen.

Ich bin das Mitglied Peter M. aus E. Ich bin der Meinung, dass

die Lohnforderungen der Polizisten weitestgehend unvereinbar mit der finanziellen Lage unseres Heimatländchens sind. Ich bin auch der Meinung, die könnten ruhig 42 Stunden und auch mehr pro Woche arbeiten. Ich würde gerne auf deren Weihnachts- und Urlaubsgeld verzichten; könnte mir auch vorstellen, dass die bis 67 im Dienst verbleiben usw. Entsprechende Beschlüsse meines

## SENIORENTREFFEN



Die Saarlouiser Senioren in der „Körpricher Landbrauerei“

Foto: Dirk Schnubel

Am 21. 6. 2006 trafen sich die Senioren der Kreisgruppe Saarlouis in der „Körpricher Landbrauerei“. Der Kreisgruppenvorsitzende Dirk Schnubel konnte 25 Senioren begrüßen und gab einen kurzen Abriss über die gewerkschaftlichen Themen der vergangenen Monate. Der Seniorenvertreter der Kreisgruppe Saarlouis, Manfred Kneip, erläuterte das „Aktivprogramm Seni-

oren“ und erklärte, dass er sich vorstellen könnte, hierzu im Spätherbst oder Winter eine Veranstaltung durchzuführen. Anschließend saß man in geselliger Runde zusammen und plauderte von vergangenen Tagen. Und da sowohl die Örtlichkeit als auch das Wetter, die kühlen Getränke und die Lioner Pfanne „stimmten“, kann man den Tag getrost als gelungen bezeichnen. **D.S.**

## ALLES GUTE

Am 15. Juni wurde unser GdP-Mitglied, langjähriger PHPR und Stellv. Landesbezirksvorsitzender Konny Rauber 50 Jahre jung. Lieber Konny, wir wünschen dir auch von dieser Stelle aus nochmals alles Gute, vor allem Gesundheit. Der Landesvorstand

## REDAKTIONSVERSEHEN

In der Juli-Ausgabe ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Bürgermeister der Gemeinde Überherrn ist nicht, wie irrtümlich angegeben, Herr Blaß, sondern Herr Burg. Wir bitten den bedauerlichen Fehler zu entschuldigen.

Landesvorstandes oder Delegiertentages interessieren mich nicht. Ich äußere diese meine Meinung, wo ich gehe und stehe, wo ich nur kann, zu allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten. Ich fürchte nichts und niemanden. Ich bin nämlich der schwarze Peter M. aus E. Und wenn die mich rausschmeißen ... na und?

Dann schrillt mein Wecker, ich werde wach und stelle fest: Ich bin Gunter P., „Schlichtmitglied“ der GdP. Es war nur ein (Alp-)Traum. Ich will das nicht wirklich. Vor allem will ich nicht

die Satzungswächter der GdP auf mich aufmerksam machen. Ich bin nämlich der Meinung, dass ich meine GdP noch brauche. Ich bin nämlich Beamter, sklavisch beschäftigt, nicht „nobelversorgt“ beim Ausscheiden aus dem Dienst. Ich brauche noch meine GdP. Aber wenn ich ausgeschieden bin, dann ... ,brauche ich sie immer noch. Deswegen: Nehmt mir meinen Traum nicht krumm, schmeißt mich nicht raus. Bei mir war's doch nur ein Traum. Aber was wäre wenn, ... und ich bin nicht Peter M. aus E.?